

Heiner Müller – *Mommsens Block*

Da: *Drucksache 1* (1993)

Genere: lirica

La lunga poesia, ricca di citazioni e di rimandi a figure della storia, della letteratura e della filosofia mondiali, è incentrata sulla figura dello storico Theodor Mommsen (1817-1903) e sulle sue riluttanze a scrivere il IV volume della sua famosa *Römische Geschichte* (Storia di Roma) (I-III voll. 1854-1856/ V vol. 1888) incentrato sull'epoca imperiale. Questa situazione di partenza diviene il pretesto per l'io lirico – alter ego di H. Müller che come Mommsen si trova in difficoltà di fronte alla necessità di scrivere della Storia – per tematizzare, attraverso una serie di associazioni libere, l'evoluzione storica, che in realtà non si configura come un processo lineare, bensì come un movimento circolare che preclude ogni progresso ed è costituito esclusivamente da una serie di soprusi, catastrofi e violenze. Attraverso il paragone implicito fra l'epoca imperiale romana dopo Cesare e il periodo storico dopo la riunificazione delle 'due Germanie' – entrambi tacciati di nascondere dietro un'aura di successo meccanismi di oppressione e distruzione – il poeta riflette altresì sul valore della storiografia che deve rispecchiare la vera realtà in modo da rendere giustizia non solo ai vivi, ma anche e soprattutto ai morti. Giustizia che deve essere ricostituita tramite il sovvertimento di quei rapporti di potere e di violenza che non permettono alla Storia e quindi all'umanità di progredire realmente.

für Felix Guattari

What authorities are there
beyond Court tittle tattle
(Mommsen zu James Bryce 1898)

Die Frage warum der große Geschichtsschreiber
Den vierten Band seiner RÖMISCHEN GESCHICHTE
Den lang erwarteten über die Kaiserzeit
Nicht geschrieben hat beschäftigt
Die Geschichtsschreiber nach ihm
Gute Gründe sind im Angebot
Überliefert in Briefen Gerüchten Vermutungen
Der Mangel an Inschriften Wer mit dem Meißel schreibt
Hat keine Handschrift Die Steine lügen nicht
Kein Verlaß auf die Literatur INTRIGEN UND
HOFKLATSCH Selbst die silbernen Fragmente
Des lakonischen Tacitus nur Lektüre für Dichter
Denen die Geschichte eine Last ist

Unerträglich ohne den Tanz der Vokale
 Auf den Gräbern gegen die Schwerkraft der Toten
 Und ihre Angst vor der ewigen Wiederkehr
 Er mochte sie nicht die Cäsaren der Spätzeit
 Nicht ihre Müdigkeit nicht ihre Laster
 Er hatte genug an dem einzigen Julius
 Der ihm wert war wie der eigne Grabstein
 Schon CÄSARS TOD ZU SCHILDERN hatte er
 Wenn er gefragt wurde nach dem ausstehenden
 Vierten Band NICHT MEHR DIE LEIDENSCHAFT
 Und DIE FAULENDEN JAHRHUNDERTE nach ihm
 GRAU IN GRAU SCHWARZ AUF SCHWARZ Für wen
 Die Grabschrift Daß der Geburtshelfer Bismarck
 Zugleich der Totengräber des Reiches war
 Der Nachgeburt einer falschen Depesche
 Konnte geschlossen werden aus dem dritten Band
 Mürbe geworden war in Charlottenburg
 Zweimal täglich die Fahrt mit der Pferdebahn
 Im Staub der Bücher und Handschriften vierzig
 Tausend im Haus Mommsen Machstraße acht
 Zwölf Kinder im Souterrain DER MUT ZUM IRRTUM
 Der ZUM HISTORIKER QUALIFIZIERT ICH WEISS JETZT
 LEIDER WAS ICH NICHT WEISS Zum Beispiel
 Warum Zerbricht ein Weltreich Die Trümmer antworten nicht
 Das Schweigen der Statuen vergoldet den Untergang
 WAS WIR VERSTEHN SIND DIE INSTITUTIONEN
 ABER ER IST MÜDE UND RECHT STAUBIG
 Schrieb der fromme Dilthey an den Grafen York
 VOM WEG AUF DEN LANDSTRASSEN DER PHILOLOGIE
 INSKRIPTIONEN UND PARTEIPOLITIK
 OHNE HEIMWEH DES GEISTES NACH DEM UN-
 SICHTBAREN REICH Sein Reich war das Greifbare
 Im Brief an eine Tochter Frau Wilamowitz
 Träumt er von einer Villa bei Neapel
 Nicht um sterben zu lernen Kommt Zeit kommt Tod
 Und keine Gnade EIN KÖHLERGLAUBE
 FÜR. GRAFEN UND BARONE das Christentum
 Eine Baumkrankheit von der Wurzel her
 Ein Krebs unterwandert von Nachrichtendiensten
 Die zwölf Apostel zwölf Geheimagenten
 Der Verräter liefert den Gottesbeweis
 Und das Firmenzeichen Saulus ein kolonisierter
 Bluthund spielt den Part des Sozialdemokraten
 Paulus geworden durch einen Sturz vom Pferd
 Und Leithammel des Unbekannten Gottes

Dem er die Schafe ins Gehege lockt
 Zur Selektion Heil oder Verdammnis
 Nur vor den Würmern sind die Toten gleich
 Ein Polizeispitzel der erste Papst
 Nur Johannes auf Patmos im Drogenqualm
 Der Ketzer der Totenführer der Terrorist
 Hat das Neue Tier gesehen das heraufkommt
 Der Traum von Italien ist ein Traum vom Schreiben
 Das Stimulans des Mondscheins auf Ruinen
 Mit dem göttlichen Hochmut MEINER JUNGEN JAHRE
 DER JÜNGEREN ZUMINDEST JUNG WAR ICH NIE
 Was bleibt ist die GÖTTLICHE GROBHEIT A POOR
 SUBSTITUTE Im Sumpf die Adler Warum das
 Aufschreiben nur weil die Menge es lesen will
 Daß in den Sümpfen mehr Leben ist als
 In der Höhe weiß die Biologie
 Wie soll man den Leuten begreiflich machen
 Und wozu daß das erste Jahrzehnt unter Nero
 Dem verhinderten Künstler dem blutigen
 Musik wird hoch gehandelt im Niedergang
 Wenn alles gesagt ist werden die Stimmen süß
 Eine glückliche Zeit war für das Volk von Rom

Die glücklichste vielleicht seiner langen Geschichte
 Es hatte sein Brot seine Spiele Die Massaker
 Fanden in den oberen Rängen statt
 Und hatten eine hohe Einschaltquote
 Ein Wohnungsbrand im Haus Mommsen verursacht
 Nicht durch christlichen Eifer gegen Bibliotheken
 Wie vor zweitausend Jahren in Alexandria
 Sondern durch eine Gasexplosion Machstraße acht
 Ließ die schreckliche Hoffnung aufkommen
 Der große Gelehrte habe den vierten Band
 Den lang erwarteten über die Kaiserzeit
 Doch geschrieben und der Text sei verbrannt
 Mit dem Übrigen der Bibliothek zum Beispiel
 Vierzigtausend Bände plus Handschriften
 Gerettet wurde das AKADEMIEFRAGMENT
 Sieben Seiten Entwurf gerahmt von Feuer
 IN SPITZEN KLAMMERN DIE VERBRANNTEN WÖRTER
 MOMMSENS wie die Herausgeber schreiben
 Einhundertzwölf Jahre nach dem Brand
 Über den Brand berichten die Zeitungen
 Der Zeitungsleser Nietzsche schreibt an Peter Gast:
 »Haben Sie von dem Brande in Mommsens Hause gele-

sen? Und daß seine Excerpten vernichtet sind, die mächtigsten Vorarbeiten, die vielleicht ein jetzt lebender Gelehrter gemacht hat? Er soll immer wieder in die Flammen hineingestürzt sein, und man mußte endlich gegen ihn, den mit Brandwunden bedeckten, Gewalt anwenden. Solche Unternehmungen wie die Mommsens müssen sehr selten sein, weil ein ungeheures Gedächtnis und ein entsprechender Scharfsinn in der Kritik und Ordnung eines solchen Materials selten zusammen kommen, vielmehr gegen einander zu arbeiten pflegen. - Als ich die Geschichte hörte, drehte sich mir das Herz im Leibe um, und noch jetzt leide ich physisch, wenn ich dran denke. Ist das Mitleid? Aber was geht mich Mommsen an? Ich bin ihm gar nicht gewogen.«

Ein Dokument aus dem Jahrhundert der Briefschreiber
Die Furcht vor der Einsamkeit versteckt im Fragezeichen
Wer ins Leere schreibt braucht keine Interpunktion
Gestatten Sie daß ich von mir rede Mommsen Professor
Größter Historiker nach Gibbon laut Toynbee
(Oder sagte er neben Die ewig nagende Furcht
Der Gepriesenen daß die Meßlatte lügt)

Im Leben wohnhaft Charlottenburg Machstraße acht
Zwei drei Seiten lang Für wen sonst schreiben wir
Als für die Toten allwissend im Staub Ein Gedanke
Der Ihnen vielleicht nicht zusagt dem Lehrer der Jugend
Das Vergessen ist ein Privileg der Toten
Immerhin haben Sie selbst die Publikation
Ihrer Kollegs per Testament verboten
Weil der Leichtsinn auf dem Katheder Verrat übt
An den Mühen des Schreibtischs Selbst die AENEIS
Wollten Sie verbrannt sehn nach dem Willen
Des gescheiterten Vergil Dem Augustus
Baumeister Roms selber zögernd vor der Vollendung
Weil sie den Abgrund verschweigt die Unsterblichkeit aufzwang
Die GÖTTLICHE KOMÖDIE wäre nicht
Geschrieben worden oder weniger dauerhaft
Ohne sein Verdikt gegen das Feuer
Und ich wollte Sie könnten Kafka lesen Professor
In Ihrer Marmorgruft auf Ihrem Sockel
Die Bomben des Zweiten Weltkriegs Sie wissen es
Haben die Machstraße nicht verschont Verschont
Wurde nicht Ihre Akademie der Wissenschaften
Vom Sturz der asiatischen Despotie Produkt
Einer falschen Lektüre und fälschlich genannt
Sozialismus nach dem großen Historiker

Des Kapitals Den Sie nicht wahrgenommen haben
 Arbeiter in einem andern Steinbruch
 Bevor sein Denkmal auf Ihrem Sockel stand
 Einen Staat lang Der Sockel ist wieder Ihr Standort
 Vor der Universität benannt nach Humboldt
 Von den Machthabern einer Illusion
 (Sie hatten Ihre Römische Geschichte nicht
 Gelesen und Marx nicht der die Lektüre verschwiegen hat
 Hätte er länger gelebt hätte man sagen können
 Aus Geldneid vielleicht auf Ihren Nobelpreis der Jude)
 Gefangen im Strickmuster der roten Cäsaren
 Die SEINEN Text skandierten mit Soldatenstiefeln
 Wie räumt man ein Minenfeld fragte Eisenhower
 Sieger des Zweiten Weltkriegs einen andern
 Sieger Mit den Stiefeln
 Eines marschierenden Bataillons antwortete Shukow
 Der GROSSE OKTOBER DER ARBEITERKLASSE besungen
 Freiwillig Mit Hoffnung Oder im doppelten Würgegriff
 Von zu vielen Und noch mit durchschnittener Kehle
 Var ein Sommergewitter im Schatten der Weltbank
 Ein Mückentanz über Tatarengräbern
 WHERE THE DEAD ONES WAIT
 FOR THE EARTHQUAKES TO COME
 Wie Ezra Pound vielleicht sagen würde der andre Vergil
 Der auf den falschen Cäsar gesetzt hat gescheitert auch er
 Nämlich die Gespenster schlafen nicht
 Ihre bevorzugte Nahrung sind unsere Träume
 Entschuldigen Sie Professor den bitteren Tonfall
 Die Universität benannt nach Humboldt
 Vor der Sie wieder auf Ihrem Sockel stehn
 Lange nach Ihrem Tod wird freigeschauelt
 Gerade jetzt vom vermuteten Unrat des neuen
 Köhlerglaubens nicht für Grafen und Barone
 Gestern beim Essen in einem Nobelrestaurant
 In der wieder bereinigten Hauptstadt Berlin
 Blätterte ich in den Mitschriften Ihres Kollegs
 Über die Römische Kaiserzeit frisch vom Buchmarkt
 Zwei Helden der Neuzeit speisten am Nebentisch
 Lemuren des Kapitals Wechsler und Händler
 Und als ich ihrem Dialog zuhörte gierig
 Nach Futter für meinen Ekel am Heute und Hier:
 »Diese vier Millionen / Müssen sofort zu uns // Aber das
 geht nicht // Aber das fällt gar nicht auf // Wenn Du diese
 Klaviatur nicht beherrscht / Bist Du verloren Das hast Du
 an X gesehen / Er hat sie nicht beherrscht // Die mußt Du

ihm / Einhämmern sonst geht er baden Schade // Also ich
 habe die Befürchtung / Daß sie ihn an die Wand haun Wie
 eine Qualle // Hängt er dann da Und zappelt und zappelt
 // Ich halte ihn für einen guten Akquisiteur Im Vorfeld /
 Aber wenns an die Knochenarbeit geht ... // Dann muß
 ers in andre Hände geben // Aber dann ist die Frage Sind
 unsre Hände so gut / Daß sie den Spieß umdrehn können
 // Man muß ihn auf Vordermann bringen // Wir müssen
 ihn kaufen für die Deutsche Bank // Den holen wir uns
 selber rein / Wenn ich nur die Kneifzange habe / Das bring
 ich ihm bei Dann verdient er / Wirklich Geld.«
 Fünf Straßen weiter wie die Sirenen andeuten
 Schlagen die Armen auf die Ärmsten ein
 Und als die Herren privat werden Zigarren und Cognak
 Strikt nach dem Lehrbuch der Politischen Ökonomie
 Des Kapitalismus: »Mich wollten sie / Auf die Hilfsschule
 schicken // Meine Mutter war knochenhart / Gegen alle Du
 machst das Abitur / Das Kollegium war immer gespalten
 Es gab Lehrer die hielten mich für dumm.«
 Tierlaute Wer wollte das aufschreiben
 Mit Leidenschaft Haß lohnt nicht Verachtung läuft leer
 Verstand ich zum erstenmal Ihre Schreibhemmung
 Genosse Professor vor der römischen Kaiserzeit
 Der bekanntlich glücklichen unter Nero
 Wissend der ungeschriebne Text ist eine Wunde
 Aus der das Blut geht das kein Nachruhm stillt
 Und die klaffende Lücke in Ihrem Geschichtswerk
 War ein Schmerz in meinem wie lange noch atmenden Körper
 Und ich gedachte des Staubs in Ihrer Marmorgruft
 Und des kalten Kaffees am Morgen früh sechs
 In Charlottenburg im Haus Mommsen Machstraße acht
 An Ihrem Arbeitsplatz umstellt von Büchern

Dezember 1992